

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Pforzheimer Beobachter. 1850-1896 1850**

91 (3.8.1850)

Ercheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet halbjährlich 1 R. 12 fr.

# Pforzheimer Beobachter.

## Ein Volks-Blatt.

Der Insertionspreis für die Zeile oder deren Raum ist drei Kreuzer. Beiträge werden franco angenommen.

Samstag

N<sup>o</sup> 91.

den 3. August 1850.

**Für die Schleswig-Holsteiner** sind eingegangen: Von dem Fabrikpersonal und Comptoir der Hrn. Borgnis u. Comp. 9 fl. 42 fr., von C. und D. 1 fl. 45 fr., von G. und Sohn. 8 fl. 6 fr., von deren Fabrikpersonal 5 fl. 24 fr., von J. B. 2 fl. 42 fr., von D. 2 fl. Durch ein Versehen sind diese Posten in den vorigen Listen ausgeblieben.

Ferner sind eingegangen: Von G. S. 2 fl. 42 fr., von Ap. L. 4 fl., von der Liebertafel der Reinertrag der zu Gunsten der Schleswig-Holsteiner abgegebenen Abendunterhaltung im Engelgarten mit 56 fl. 39 fr., von L. N. 8 fl. 6 fr., von D. 2 fl. 42 fr., von N. R. 2 fl., von S. 1 fl. 30 fr., von L. L. 8 fl. 45 fr., von A. B. 8 fl. 45 fr. Gesamtsomme: 1505 fl. 45 fr. — Von D. einen Korb voll Charpie.

Zur Empfangnahme weiterer Beiträge an Geld, Leinwand und Charpie bleiben stets bereit:

C. Zerkener, Aug. Dennig,  
Chr. Becker, Nüßelberger,  
A. Wiggenmann, Flammer.

**Zeitereignisse.**

— Karlsruhe, 29. Juli. Personensfrequenz und Gesamteinnahme auf der großh. bad. Eisenbahn im Juni 1850: Anzahl der beförderten Personen 199,219. Gewicht der beförderten Güter 168,184 Str. — Pfd. — Einnahme an Personentaxen 103,904 fl. 35 fr., an unterwegs erhobenen Fahrtaxen 400 fl. 8 fr., an Gepäctransport-Taxen 7874 fl. 53 fr., an Garantietaxen — fr., an Lagergebühren 80 fl. 36 fr., an Equipagentransport-Taxen 1131 fl. 48 fr., an Viehtransport-Taxen 1122 fl. 48 fr., an Gütertransport-Taxen 59,780 fl. 26 fr. Summe der Einnahme 174,295 fl. 14 fr.

— Altona, 26. Juli. Mit dem heutigen Bahnzuge sind wiederum zahlreiche Verwundete hier eingetroffen. Mehrere Lokalitäten, wie z. B. die des Bürgervereins, sind noch zu Lazarethen eingerichtet. Es war großer Mangel an Lazarethgeständen, namentlich an Betten, an Entschungen u. dgl. Die betreffenden Aufforderungen der Kommission haben indeß begreiflicher Weise den besten Erfolg. Die Verwundeten sind frohen Muths, und stolz auf den Kampf, den unsere Armee bestanden. — Vom 29. Juli. Wir bringen nachstehend einen Armeebefehl des Generals Willisen: „An die Armee! Wir haben die Schlacht verloren; aber wir sind nur geschlagen, wenn wir uns selbst dafür ansehen und den Muth verlieren. Das wollen und werden wir nicht. — Wir haben kein Material verloren und finden in Rendsburg Alles, was wir brauchen, um so stark zu sein, wie vorher. Also nur Muth und Vertrauen! Thut Ihr Alle Eure Pflicht, seid Ihr standhaft und gehorsam, so ist noch Nichts verloren. Hauptquartier Rendsburg, den 28. Juli 1850. Euer kommandirender General: (gez.) v. Willisen.“

— Hamburg, 28. Juli. Das Kriegsdepartement hat gestern folgende Bekanntmachung erlassen: „Unsere ganze Armee steht in konzentrierter Stellung; alle Gerüchte von abgeschnittenen Korps sind unwahr. Der Verlust an Mannschaften wird durch das Einrangiren der seit einigen Wochen errichteten Ersatzbataillone in dem Maße ersetzt, daß in einigen Tagen die Armee stärker sein wird, als sie vor der Schlacht bei Idstedt war. Der Muth der Armee ist ungebrochen. Die Lage der Entscheidung stehen noch bevor, und wir sehen ihnen gefaßt entgegen.“

— Kiel, 28. Juli. Es sind 18 Kriegsschiffe in Sicht. — Der Verlust unserer Armee an Todten, Verwundeten und Verwundeten scheint sich auf etwa 80 Offiziere und 2000 Mann herauszustellen. Nach Nachrichten aus Flensburg ist der Verlust der Dänen ungeheuer groß gewesen; alle Kirchen in Flensburg sind zu Lazarethen eingerichtet. Das Danewerk wird von den Dänen stark verschanzt, woraus am besten hervorgeht, daß sie die Sache noch keineswegs für sicher abgemacht halten. — Es strömt seit dem Bekanntwerden der verlorenen Schlacht eine Menge junger Leute von 16 bis 20 Jahren freiwillig ins Hauptquartier, welches jetzt in Rendsburg ist, und laßt sich in die Armee einstellen. Der Dänenhaß hat im Lande jetzt seinen höchsten Gipfel erreicht und nicht etwa nur in den Städten, sondern auch auf dem Lande. — Die Statthaltertschaft hat folgende Proklamation erlassen: „Mitbürger! Das Glück der Schlachten ist wechselnd; es hat dieses Mal unserer in früheren Kämpfen bewährten Armee nicht zur Seite gestanden, aber durch einen Verlust wird ein Volk nicht gebeugt, das den entscheidenden Kampf für die Existenz des Vaterlands begonnen hat. Das Heer ist zurückgedrängt, aber nicht besetzt worden; die Verluste sind erhehlich, aber sie werden ersetzt; eine Position ist verloren, aber sie kann wieder genommen werden; unsere Brüder in Schleswig seuzen unter dem Joche des Feindes, aber zum zweiten Male wird mit Gottes Hilfe für sie die Stunde der Erlösung schlagen. Unser Heer steht ungeschwächten Muthes und kampfbereit in fester Stellung. Mitbürger, es ist Nichts verloren, wenn wir fest zusammenstehen, unerschüttert im Entschlusse, Alles zu wagen für unser Recht, unsere Ehre, unsere Freiheit. Nicht die Zahl allein entscheidet im Kampfe, sondern vielmehr der Muth und die Führung. Unsere Väter haben sich in widrigen Geschicken am größten bewährt; wir vertrauen, daß die Söhne nicht kleiner sein werden. Das Vaterland erwartet, daß Jeder seine Pflicht thue.“

— In Rendsburg werden alle Vorkehrungen getroffen, die darauf hinführen, daß man sich auf



eine Belagerung gefaßt macht. Jeder, der nicht Grundeigentümer ist, oder in der Bürgerwehr dient, hat Befehl bekommen, die Stadt zu verlassen. Alle Gebäude und Dörfer, die innerhalb eines gewissen Umkreises der Stadt liegen, sollen zerstört werden. — Der dänische Regierungskommissär in Schleswig, Kammerherr v. Tillisch, hat eine Bekanntmachung erlassen, zufolge der dem General v. Krogh die Befugniß ertheilt wurde, das Kriegs- und Standrecht in Schleswig in Anwendung zu bringen. — Die „Berling'sche Ztg.“ (ein dänisches Blatt) vom 27. bringt an der Spitze ihres Blattes folgenden Rapport über das Treffen bei Idstedt: „Nach zweitägigem Kampfe hat die Armee einen entscheidenden, aber blutigen Sieg errungen. Wir haben 5 Kanonen erobert und 1000 (?) Gefangene gemacht. Unser Verlust ist groß.“ — Rendsburg, 31. Juli. Es heißt heute, unsere Armee werde vorrücken. — Zwei Offiziere wurden kriegsrechtlich verurtheilt, das 13. Bataillon bestraft. — Am 28. Mittags ist Eckernförde erst von den Dänen besetzt worden.

— Oldenburg, 29. Juli. Sieben Offiziere, die ihren Abschied genommen haben, sind heute nach Rendsburg abgereist, um in die schleswig-holsteinische Armee einzutreten.

— In Hannover war am 27. Juli eine Volksversammlung, um über die Lage Schleswig-Holsteins zu beraten. Etwa 4000 Männer waren versammelt. Es wurden zwei Petitionen beschloffen, die eine an den König, die zweite an das Ministerium gerichtet. In beiden wurde empfohlen, das hannoversche Heer den Schleswig-Holsteinern zu Hilfe zu senden. Der Schluß der Petition an den König lautet: „Und auf das erste Zeichen, das Em. Maj. zum Kampfe geben, stehen alle Männer in Deutschland, die noch ein Gefühl für Recht, Ehre, Freiheit haben, zu unserem Lande. Der Fenker der Welt wird unseren Fahnen Sieg verleihen.“

Frankfurt, 30. Juli. Ein Theil der Unionsbevollmächtigten ist heute schon von hier abgereist.

— Berlin, 29. Juli. Oesterreich hat jetzt wirklich die Regierungen aufgefordert, 17 Gesandte zum Bundestage zu ernennen. — Vom 30. Juli. Die Aufstellung der beiden Armeekorps bei Kreuznach und Weßlar hat hauptsächlich zum Zweck, die Stellung der preussischen Truppen in der Bundesfestung Mainz zu decken. Möge in Frankfurt vorgehen, was da wolle, Preußen wird in seiner festen Stellung in dieser benachbarten Bundesfestung Allem mit Ruhe zusehen können. Auf diese Festung ist daher Preußens militärische Aufmerksamkeit vornehmlich gerichtet. Die Festung Kastell bietet Preußen den zweiten festen Haltspunkt in Süddeutschland. Die Entscheidung, womit nun preussischer Seits vorgegangen wird, hat den nationalen Hoffnungen, gegenüber der offen ausgesprochenen Absicht, mit dem Bundestag auch die deutsche Nationalvertretung zu beseitigen, wieder Aufschwung verliehen.

Dänemark. Kopenhagen, 27. Juli. An der Spitze der Sturmflotte, welche das holsteinische Centrum durchbrach, fanden den Tod: General Schlegel, welcher bereits unter Napo-

leon gedient, Oberst Trepka, und Oberst Lassöe, früher Chef des dänischen Generalkorps und Adjutant Cavaignac's in Algier. — Nachrichten aus Flensburg vom 25. Abends bemerken, daß Offiziere und Gemeine einig seien, es sei der blutigste Kampf, der noch stattgefunden. Lange Reihen Wagen mit Verwundeten hielten in den Straßen der Stadt und lang hinaus auf der Chaussee, so weit das Auge sehen konnte. Man habe viele verwundete Offiziere, allein die Verwundeten hätten guten Muth und sagten, wenn man sie frage, rund heraus: „Es geht schon gut; bleib nur bei gutem Muth, wir wollen die Deutschen schon büßten; aber es kostet was, sie aus dem Holz herauszukriegen.“

Frankreich. Paris, 30. Juli. Die Regierung hat ihrem Gesandten in London den Befehl geschickt, die Vermittlung Frankreichs in der schleswig'schen Angelegenheiten anzubieten.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Collecte für die durch Hagelschlag beschädigten Bewohner der Gemeinden des Oberamts Offenburg betreffend.

An sämtliche Bürgermeisterämter.

D. A. No. 23,811. Durch Verfügung großh. Regierung des Mittelrheinfreies vom 23. v. M., No. 21,613, wurde zur Vinderung des Unglücks, welches die Gemeinden Appenweier, Bohlöbich, Bühl, Griesheim, Müllen, Schutterwald und Windschlag durch einen Hagelschlag am 28. Juni d. J. getroffen hat, die Veranstaltung einer Collecte im Mittelrheinfreis genehmigt.

Sämmtliche Bürgermeisterämter werden beauftragt, diese Collecte sogleich vorzunehmen, die gesammelten Geld- und Naturalbeiträge in ein Verzeichniß zu bringen und dieses mit den Geldbeiträgen hierher vorzulegen.

Die Naturalien sind bis auf weitere Verfügung gut aufzubewahren.

Pforzheim, den 1. August 1850.

Großh. Oberamt.

Fecht.

### [3]3, Mundtoderklärung.

D. A. No. 22,432. Hirschwirth Jakob Morlock von Ispringen wurde durch nunmehr rechtskräftiges Erkenntniß vom 29. Mai d. J., No. 16,718, wegen lieberlichen Lebenswandels im ersten Grade mundtobt erklärt. Wir bringen dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß, daß derselbe ohne Mitwirkung des aufgestellten Beistandes Friedrich Frau von Ispringen die im L. N. S. 513 benannten Rechtsgeschäfte gültig nicht vornehmen kann.

Pforzheim, den 20. Juli 1850.

Großh. Oberamt.

Fecht.

### [3]2, Schulden-Liquidation.

D. A. No. 23,198. Die Wittwe des Philipp Büß, Margaretha, geborne Wahl von Ispringen will mit ihren vier minderjährigen Kindern nach Amerika auswandern. Es wird deshalb zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf



Samstag, den 10. August l. J.

Vormittags 11 Uhr,  
anberaumt und werden dazu ihre Gläubiger mit dem Anfügen geladen, daß man ihnen zur Befriedigung nicht zu verhelfen vermöchte, wenn sie die Anmeldung ihrer Forderungen in dieser Tagfahrt unterlassen sollten.

Pforzheim, den 26. Juli 1850.

Großh. Oberamt.

Fecht.

### (2)1, Aufgehobene Entmündigung.

D. A. Nr. 23,590. Die unterm 6. März 1848, No. 8903, gegen die Wittve des verstorbenen Bäckers Christian Scherle von hier ausgesprochene Entmündigung wurde, nachdem diese Frau vollkommen hergestellt ist, wieder aufgehoben.

Pforzheim, den 31. Juli 1850.

Großh. Oberamt.

Fecht.

### (2)2, Urtheil.

No. 22,753. In Untersuchungssachen gegen Mechanikus Dillmann von Pforzheim wegen der bei Adlerwirth Glaser, Messger Unter-Ecker und Goldarbeiter Schwarzwälder in Pforzheim verübten Gewaltthätigkeiten, wird auf gepflogene Untersuchung und erhobene Bertheidigung zu Recht erkannt:

Karl Dillmann sei zwar der an Goldarbeiter Schwarzwälder verübten Gewaltthätigkeit für verdachtlos, dagegen der an Adlerwirth Glaser und Messger Unter-Ecker verübten Gewaltthätigkeit für schuldig zu erklären, und deshalb zu einer sechsmonatlichen Arbeitshaus-Strafe, so wie zu den Untersuchungs- und Straferstehungskosten zu verurtheilen.

B. R. W.

So geschehen, Bruchsal, den 7. Juni 1850.

Großh. Bad. Hofgericht.

Vorstehendes Urtheil wird dem flüchtigen Dillmann durch gegenwärtiges öffentliches Ausschreiben verkündet.

Pforzheim, den 23. Juli 1850.

Großh. Oberamt.

Dieß.

### [3]1, Kost- und Brod-Lieferung.

Die Lieferung der Kost und des Brodes für das großherzogl. Taubstummen-Institut dahier für das Jahr vom 1. Oktober 1850 bis dahin 1851 wird im Wege der Soumission begeben. Die Angebote sind längstens bis zum

14. August d. J.

verschlossen mit der Aufschrift „Kost und Brod-Lieferung für das Taubstummen-Institut“ bei der unterzeichneten Stelle einzureichen und demselben gerichtliche Zeugnisse über Leumund, Befähigung zur Kostbereitung, so wie zur Stellung einer Realkauton von 500 fl. und beziehungsweise 200 fl. anzuschließen.

Die Bedingungen können täglich dahier eingesehen werden.

Pforzheim, den 1. August 1850.

Gr. Verwaltung des Taubstummen-Instituts.

Hölzlin.

### [3]1, Del-Lieferung.

Die Lieferung des Bedarfs an gereinigtem Lampenöl für die politische Verwahrungs-, Siehens- und Taubstummen-Anstalt dahier für das Jahr vom 1. Oktober 1850 bis dahin 1851, zusammen mit ungefähr 44 Centnern, soll im Soumissions-Wege an den Benignstnehmenden vergeben werden.

Diejenigen, welche Anerbietungen machen wollen, haben dieselben verschlossen mit der Aufschrift „Del-Lieferung betreffend“ längstens bis zum 14. August d. J. bei der unterzeichneten Stelle portofrei einzureichen.

Die Bedingungen können täglich auf diesseitigem Geschäftszimmer eingesehen werden.

Pforzheim, den 30. Juli 1850.

Gr. Verwaltung der pol. Verwahrungs-, Siehens- und Taubstummen-Anstalt.

Beker. Hölzlin.

### (3)1, Leinwand-Lieferung.

Die Lieferung von 1200 Ellen gebleichter Leinwand von Handgespinnst ordinärer Qualität in der Breite von  $\frac{1}{4}$  neubabisch Maß wird im Wege der Soumission an den Benignstnehmenden begeben. Muster und Preise sind innerhalb 14 Tagen von heute an bei diesseitiger Stelle verschlossen und portofrei einzureichen.

Pforzheim, den 28. Juli 1850.

Großh. Siechenhaus-Verwaltung.

Beker. Hölzlin.

### Solz-Versteigerung.

No. 321. Aus dem herrschaftlichen Hagenschloß wird versteigert:

Montag, den 5. d. M.,

aus der Abtheilung Kanzler:

15 Loos Schlagraum (Rinden).

Dienstag, den 6. d. M.,

aus der Abtheilung Saalacker:

20 Stämme tannenes Bauholz,

134 Stück tannenes Bauholzstangen,

366 " " Wagner- u. Gerüststangen,

1354 " " Hopfenstangen,

1481 " " Baumstämme,

1900 " " Bohnenstrecken,

1000 " " Wellen und

7 Loos Schlagraum.

Die Zusammenkunft ist am ersten Tag bei der Auewiese und am zweiten auf dem Seehaufe, jeweils früh 9 Uhr.

Pforzheim, den 1. August 1850.

Großh. Bezirksforst.

Holz.

### (3)3, Aufforderung.

Da das Kaufmann Eduard Hübner'sche Handelsgeschäft dahier sich jetzt ganz geschlossen, und die Familie sich von hier wegbegeben hat, werden Alle, die in diese Masse noch etwas schuldig sind, nun zum letzten Male auf Antrag der Hübner'schen Relikten aufgefodert, ihre Schuldsigkeiten binnen 4 Wochen an den früheren Hübner



schen Buchhalter und Geschäftsführer, Gustav Goldschmidt, dahier wohnhaft Waldhornstraße No. 19, zu bezahlen, widrigenfalls ohne Nachsicht Klage erfolgen wird und muß.

Karlsruhe, den 23. Juli 1850.

Großherzogl. Stadtamts-Revisorat.

J. A. d. A.

Fr. Kab.

[Dinkelfeld.] Die bezüglichlichen Güterbesitzer werden aufgefordert, die bereits ausgesteckten Gesannwege im Dinkelfeld auszuschneiden.

Pforzheim, den 1. August 1850.

Bürgermeister: Amt.

[Beifuhr.] Die Beifuhr von 30 Stück Teichelstämmer aus dem Hohberg wird Samstag, den 3. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf diesseitiger Kanzlei verankordirt.

Pforzheim, den 1. August 1850.

Gemeinde-Rath.

**Privat-Anzeigen.**

**Steuerzahlung.** Wer noch mit Steuer im Rückstand ist, wird hiermit an Zahlung erinnert.

Seeburger.

**Musik-Anzeige.**



Nächsten Sonntag, den 4. August, findet auf dem Biergarten des Unterzeichneten vollständige Blechmusik von dem Musikchor des ehemaligen badischen Leibinfanterie-Regiments unter der Leitung des Stabs Hornisten Doll statt; Entree 6 kr., wozu höflichst einladet Koppel, Bierbrauer.

Bei ungünstiger Witterung aber findet diese musikalische Unterhaltung im Saale zum schwarzen Adler statt, wo Koppelsches Bier ausgeschenkt wird.

**Erklärung.**

Weitern Nachfragen, wegen der von Hrn. Aug. Hüf im Beobachter No. 87 gemachten Anzeige, vorzubeugen, finde ich mich veranlaßt, anmit zur Kenntniß zu bringen:

„daß Hüf nicht durch mich, sondern durch sich selbst, indem er mehr auf den Vortheil der Scheerschen Familie, als auf seinen eigenen Rücksicht trug, in dieses Verhältniß, was ich sehr bedauere, gerieth.“

Als Bürge für mich wäre es für ihn viel rathamer gewesen, die häufige Fahrt gegen mich zu unterlassen und die Sache dem Rechtsgange anheimzustellen.“

**Gerste.**

Ungefähr 3 Viertel Gerste auf dem Halm an dem Durlacher Weg hat zu verkaufen

Gottfried Haug.

**Wein-Verkauf.**

Für die Ernte empfehle ich einige Sorten gu-

ten Wein, die ich in gefälligem Quantum zu ganz billigen Preisen abgebe.

**Verkauf.**

S. B. Schlesinger. Rothacker in der Altstadt hat den Ertrag von 2 1/2 Viertel Dinkel und 3 1/2 Viertel Einkorn auf dem Halm zu verkaufen.

**Verkauf.**

Bei dem Unterzeichneten ist fortwährend gute Milch zu haben. Auch hat derselbe einen fünfvierteljähri- gen Farren, zum Ritt tauglich, zu verkaufen. Morlock, Verbrauer.

**Wiegenspferd.**

Ein Wiegenspferd wird zu kaufen gesucht; von wem? ist beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

**Stellegesuch.**

Für einen in jeder Beziehung ausgebildeten Kaufmann von reiferen Jahren suche ich eine Stelle auf einem Comptoir. Der Eintritt desselben könnte in circa 2 Monaten erfolgen. R. G. Ungerer.

**Lehrling.**

Bäcker Louis Schrotz sucht einen wohlgezogenen jungen Menschen in die Lehre zu nehmen.

**Verlorenes.**

Der Findex einer — von der Brößinger Gasse bis an den Schulplatz verloren gegangenen — Pendeloque wird erbeten, solche im Comptoir dieses Blattes abzugeben.

**Kostanerbieten.**

Es wünscht Jemand einige solide Herren in die Kost zu nehmen; wer? sagt der Verleger dieses Blattes.

**Wohnung.**

Johann Gebrä in der Altstadt hat in seinem Hause den obern Stock zu vermieten, welcher sogleich oder auch später bezogen werden kann.

[Scheuernboden.] Rothgerber Potthammer hat einen geschlossenen Scheuernboden zu vermieten.

**Geldanerbieten.**

Es liegen einige hundert Gulden zum Ausleihen parat; zu erfragen bei Seligmann Schlesinger.

**Markt-Preise.**

Stadt-Preise		Brodtag, Vom 1-14. Aug.	
in Pforzheim,	Dur. ab.	Das Paar Weiz zu 2 Kr. wiegt 13 1/2 Loth.	
den 31. Juli.	27. Juli.		
Das Malter:	fl. fr.	fl. fr.	Der 2 pfündige Laib Halbwetz brod kostet 5 1/2 kr.
Alt. Kernen	8 7	7 49	Der 4 pfündige Laib Schwarzbrod aus Kernenmehl 8 kr.
Neu. Kernen	—	7 56	Der 2 pfündige Laib Schwarzbrod aus Kernenmehl 4 kr.
Weizen	—	—	
Korn	6 20	—	
Gerste	5	—	
Bleichkorn	—	—	
Hafers	3 30	3 18	<b>Fleischtag.</b>
Erbisen	10	8 30	Schensfleisch das Pfund 10 kr.
Linßen	8 20	—	Rindfleisch 8
Wicken	—	—	Lammfleisch 9
Ackerbohnen	—	—	Schweinefleisch 8
			<b>Virtuellen-Preise:</b>
			Das Pfund Rindschmalz 22 kr.
			Schweineschmalz 16 kr.
			Butter 16 kr. Lichter, gezogene und gegossene 20 kr.
			Grundbirnen das Eintr. alte — kr. neue 20 kr. Eier 9 Stück 8 kr.

Unter verantwortlicher Redaction von J. Schwarz in Pforzheim.